



Pressemitteilung 19. Februar 2009

Die Fakten sind gesetzt

Am Abend des 18. Februar hat die IG WINDLAND im Gemeindegemeinsamkeitsrat von Remetschwil die Karten auf den Tisch gelegt. Die Bewohner aus der direkt betroffenen Gegend um den Windpark Heitersberg haben gestern Abend eine Fülle von Informationen zum Projekt „Windkraft auf dem Heitersberg“ erhalten. Der Vortrag wurde in drei Teile gegliedert:

Zu Beginn haben die vier Vorstandsmitglieder der IG WIND zu den jeweiligen Spezialthemen ihre Präsentationen gezeigt. Im zweiten Teil konnten Fragen an die Referenten gestellt werden. Diese Möglichkeit wurde dann auch rege genutzt. Wer immer noch nicht genug hatte, konnte in einem dritten Teil im „losen Gespräch“ noch weiter diskutieren.

- **Barbara Sonderegger**, eidg. dipl. Immobilientreuhänderin und Immobilienschätzerin mit eidg. Fachausweis, ist mit ihrer eigenen Firma seit 1990 in diesem Bereich tätig. Sie hat den Zuhörern vorgerechnet, dass ihre Liegenschaften im Umkreis von vielen Kilometern um das Windkraftwerk massiv an Wert verlieren würden. Und auch, dass diese Wertverminderung auf jeden Fall eingeklagt werden könnte. Bundesgerichtsurteile zum Thema zeigen, dass über das Enteignungsverfahren ein Minderwert von 20 – 30% geltend gemacht werden könnte.
- **Ruedi Mathis**, Tunnelbauspezialist und Berater für die Verspannung von Windkraftanlagen in ganz Europa, hat in seinem Vortrag die Tatsache aufgezeigt, dass die Windenergie in der Schweiz keine Zukunft hat, ein nicht zu vernachlässigendes Gefahren- und Unfallpotential darstellt, keinen CO2 reduziert sondern erhöht und dass praktisch kein verwertbarer Strom bis zur Steckdose des Kunden kommt.
- **Bruno Reinhard**, Dipl. El. Ing. / MBA, hat in seinem Teil aufgezeigt, dass mit massivem Verkehrsaufkommen, Lärm und Infraschall zu rechnen ist. Ausserdem hat er nachgewiesen, dass aufgrund der publizierten durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten das Projekt keinesfalls kostendeckend ist und voraussichtlich riesige Verluste einfahren wird. Im Weiteren warnte er vor dem Verkehrschaos, das auf den Zufahrtstrassen und Parkplätzen rund um die WKA mit dem zu erwartenden Besucherstrom von 50'000 bis 60'000 Personen pro Jahr zu rechnen ist.
- **Christof Merkli**, Informatiker und Unternehmer hat auf die enorme Belastung durch Schattenwurf hingewiesen. Eine eigene Schattenanalyse hat eine massive Belastung in den Morgenstunden von März bis Juni und von August bis Oktober aufzeigen können. Im Weiteren hat er gezeigt, warum Fledermäuse und Greifvögel auf dem Heitersberg durch die Industrieanlagen gefährdet sind und dass mit Vogel- und Fledermausschlag zu rechnen ist.

In der anschliessenden Diskussion hat sich wie üblich die Spaltung in der Bevölkerung gezeigt. Wer davon zu profitieren meint, ist dafür, die Andern sind dagegen. Selbst genau recherchierte Aussagen, unterlegt mit Quellenangaben und Verweisen zu anerkannten Dokumenten lassen die einmal gefasste Meinung kaum mehr umkippen. Der Gesichtverlust wäre bereits zu gross.

Es wurden politische Kampagnen an die Windkraft auf dem Heitersberg geknüpft. Es wurden Vereine gegründet. Da kann man jetzt nicht mehr zurück. Auch wenn es allen Betroffenen viel Geld kostet. Einige neutrale Referenten haben allerdings zu einem gewissen Pragmatismus aufgerufen. So wurde die Forderung nach einem kompletten Neustart des Projekts zu Gunsten einer guten Lösung laut. Das ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass Windenergie auf dem Heitersberg zum Scheitern verurteilt ist. Die IG WINDLAND wertet den Abend als grossen Erfolg. Es konnten viele Leute mit dieser umfassenden Präsentation über die Nachteile der Windkraftanlage Heitersberg informiert werden.

Die IG WINDLAND hat der Bevölkerung aufgezeigt, dass Windkraft auf dem Heitersberg keine Lösung für unsere Energieprobleme ist. Im Gegenteil: Sie würde Teil des Problems. Denn die Versprechen der Windlobby können nicht erfüllt werden:

- Kein Strom aus Erneuerbarer Energie

- Keine Reduktion von CO2
- Kein Abschalten von Kernkraftwerken

Wer daran jetzt noch zweifelt, dem seien die Originaldokumente ans Herz gelegt. Der Vortrag war eine Zusammenfassung einer 12-monatigen Recherche und mehrwöchigem Studium. Wer nicht am Vortrag war, muss sich das jetzt wohl antun:

Weitere Informationen unter: www.windland.ch / christof.merkli@windland.ch

Ein Sonderangebot zum Gebäudecheck durch die „Lindenberg-Energie GmbH“ wurde mit Interesse angenommen. Es ging darum, dass mit der gebündelten Anmeldung von maximal 20 Wärmebildanalysen im Raum Remetschwil ein massiv günstiger Preis für den Hauseigentümer ausgehandelt werden konnte. Die Preisreduktion geht voll zu Gunsten der Hauseigentümer, die IG WINDLAND vermittelt die Aktion lediglich. Die Anmeldung muss bis Ende März bei der IG WINDLAND erfolgt sein und es werden mindestens 5 Teilnehmer benötigt. Wer sich dafür interessiert, kann die Unterlagen bei uns anfordern. Denn Eines ist klar: Gebäude isolieren ist eine der besten Massnahmen gegen die drohende Energiekrise. Die Aktion gilt nur für die Region um Remetschwil (Bellikon, Busslingen, Remetschwil, Sennhof). Die IG WINDLAND stellt in wenigen Tagen einen Link für diese Aktion bereit.